



Foto: Klaus Ender

Der Irrtum liegt nicht in der Natur – er liegt in Dir!

Schönes Haar ist der Wunsch aller Menschen – und so schenken wir dem Haupthaar unsere ganze Aufmerksamkeit. Ganz anders sieht es mit der Behaarung des Körpers aus, die in früheren Zeiten nie von Modewellen beeinflusst wurde. Natürlichkeit und Sinnhaftigkeit ließen uns diese Bereiche akzeptieren, denn wer wollte schon im Intimbereich „nackt“ aussehen oder herunter laufende Schweiß haben.

In meiner Funktion als Aktfotograf hatte für mich die Ästhetik den höchsten Stellenwert und so war das Schamhaar – das nicht zufällig so heißt – die schönste

Form, Intimes zu verbergen. Die heutige Intim-Rasur und das Piercing beschwören nicht nur gesundheitliche Probleme herauf, es ist auch die Folge eines unkritischen Übernehmens jeden Mode-Rummels und eines Werteverfalles. Wenn man das rasierte Achselhaar (vielleicht) noch akzeptieren kann, hat die Mode der Intimirasur m. E. perverse „Geburtshelfer“. Wir verurteilen zu Recht die Kinderpornografie und machen die Frau (und inzwischen auch den Mann) durch die Rasur zu nackten Geschlechtswesen, die sich selbst „offen legen“ und letztlich so bloßgestellt anzusehen sind,

wie ein Kleinkind. Die heutige „Zurschaustellung“ wird von den Medien derart aggressiv betrieben, dass die heranwachsende Jugend dem „In sein“ unkritisch verfällt. Für mich bleibt die Frage, warum sind wir Deutsche gegenüber Modewellen, die über den Atlantik kommen, so anfällig. Ein Magazin mit 30 Aktmodellen aus Frankreich, die durchweg Schamhaar besitzen, zeigt, dass es auch anders geht. Das betrifft nicht nur Ihre Eigenständigkeit in punkto Körper, sondern auch in der Sprache. Diese ist französisch und unsere Sprache ist ein amerikanisiertes Deutsch. ■ KLAUS ENDER